



Von Kreuzlingen nach Mannenbach

Ganzjährig mögliche Wanderung ab Bahnhof Kreuzlingen nach Gottlieben, Ermatingen, Mannenbach. Rund 2½ Stunden. Rückfahrt mit der S3/S8 im Halbstundentakt.

sich hier um die urkundlich älteste Gemeinde des Kantons Thurgau. Ausserdem bietet sie uns mit dem Vinorama Museum eine wahre Perle, die wir auch gleich mit unserem Besuch beehren (links unten).

Die Seeregion hat auch im Winter ihren Reiz. Bei aller Kälte wird einem warm ums Herz.

Der Seerhein hat sich zum Untersee geweitet, im Norden sehen wir die Insel Reichenau. Von Ermatingen nach Mannenbach verläuft der Weg wieder zunehmend ufernah. Verlockend wäre da noch ein Abstecher zum Napoleonmuseum Arenenberg (www.napoleonmuseum.tg.ch), um sich mit der Geschichte der Napoleonen im Thurgau näher bekannt zu machen. Zum Beispiel mit dem Werdegang von Kaiser Napoleon III.,

der auf Arenenberg einen Teil seiner Jugend zugebracht hatte. Der junge Herr sei dem Wein der Region nicht sonderlich zugetan gewesen und jeweils lieber nach Konstanz geritten, um dort sein geliebtes Bier zu trinken. Wenn er die hiesigen Weine von heute noch kennengelernt hätte: Er würde sich den Ritt nach Konstanz sparen und stattdessen bei einem guten Tropfen aus der Region die gesparte Reisezeit geniessen.

Zug um Zug zurück

Apropos Reisezeit: Statt den Rückweg auf Schusters Rappen zu meistern, nehmen wir in Mannenbach die Bahn und lassen die zuvor gewanderte Strecke im Tempo Turbo nochmals Revue passieren. Der Papst und der Kaiser auf ihren Pferden reiten mit Grüssen aus der Vergangenheit vor den Zugfenstern vorbei – ein bisschen Fantasie vorausgesetzt. *Martin Jakob*



Postkarte: Ermatingen lockt Touristen und Zuzüger gleichermaßen an.

Grenzlage als Vorteil

Einst ein bescheidenes Fischerdorf, hat Ermatingen in den letzten Jahren einen beträchtlichen Aufschwung erlebt. Sehr zufrieden ist die Gemeinde mit der Erschliessung durch Bahn, Bus und Schiff.

Neben der guten Anbindung an den öffentlichen Verkehr habe vor allem die Einführung der Personenfreizügigkeit zu einem Aufschwung geführt. «Die Grenzlage, früher ein Nachteil, hat sich in einen Vorteil verwandelt», erklärt Stuber. Von Zuzüglern sehr geschätzt werde die Lage am See. Dieser Boom habe Ermatingen zu einer rasanten Entwicklung und dem drittiefsten Steuerfuss im Kanton verholfen. Noch vor Ende Jahr werde der 3000. Einwohner erwartet. Dann könne die Entwicklung ruhig etwas langsamer verlaufen.

Besuchern empfiehlt der Gemeindeammann einen Rundgang

Ob mit dem Zug entlang des Untersees, dem Postauto ab Müllheim-Wigoltingen oder von Frühjahr bis Herbst mit dem Schiff: Eine Reise nach Ermatingen beginnt mit einer idyllischen Anfahrt. Auch der Empfang ist angenehm: Kein Bahnhof mit anonymen Automaten, sondern ein Kioskbetrieb mit Restauration, die sich in den Sommermonaten bis auf den Bahnhofplatz hinauszieht. Die selbstständige Bahnagentur SBB berät Kunden und verkauft Billette, in den hinteren Räumen bietet Ermatingen Tourismus seine Dienste und Prospekte an.



Ideal: Ermatingens ÖV-Anbindung.

Königliche Genüsse im Seecafé Gottlieben



Schon Königin Hortense Bonaparte liebte die «Gaufrettes» von Gottlieben, als sie von 1817 bis 1837 auf Schloss Arenenberg lebte. 1938 begann Elisabeth Wegeli, die Stammutter der heutigen Gottlieber Spezialitäten AG, die bis anhin leeren Hüppen mit einer Pralinémasse zu füllen – ein Geniestreich, wie sich inzwischen herausgestellt hat. Das Unternehmen ist seinem Standort Gottlieben trotz erfreulichem Wachstum treu geblieben. Das Seecafé, natürlich mit Seeblick, ist einerseits Flagship-Store für die köstlichen Spezialitäten des Hauses. Andererseits macht es Lust auf einen gediegenen Pausenhalt. Nicht nur die Naschereien, auch der Kaffee ist erste Sahne – sogar, wenn man ihn schwarz trinkt. Öffnungszeiten Winter (Oktober bis April) Mo bis Fr 9 bis 17 Uhr, Sa und So 10 bis 18 Uhr → www.gottlieber.ch

Top-Angebot am späten Abend

«Ein bedienter Bahnhof ist uns wichtig», erklärt Gemeindeammann Martin Stuber, «darum unterstützen wir auch den Verkauf von Abonnementen und Mehrfachkarten für die Bewohner.» Mit dem Angebot des öffentlichen Verkehrs ist er sehr zufrieden. «Der Halbstundentakt auf der Seelinie von frühmorgens bis spätabends ist top». Als Spätückkehrer von Zürich könne man sich sogar auslesen, ob man via Kreuzlingen oder Schaffhausen fahren wolle.

durch die historischen Bereiche am See und im Zentrum sowie des Hauses Phönix mit dem Vinorama. Auch die Gastronomie Ermatingens lohne eine Einkehr, betont Stuber. Neben dem Gasthaus Adler im Zentrum, das schon von der Familie Napoleon frequentiert worden sei, sei auch die Tradition der Fisch-Gastronomie auf gutem Weg, weitergeführt zu werden. *Florian Stöckli*

→ www.ermatingen.ch
→ www.ermatingen-tourismus.ch